

Lehrerinnen mit islamischen Kopftuch - Skandal oder Meinungsfreiheit?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. April 2018 12:21

Zitat von Kathie

Erst einmal, Wollsocken, wollte ich mich entschuldigen, dass ich dir nun mehrfach vorgeworfen habe, die Schweiz immer so anzupreisen. Ich habe das immer als herablassend empfunden und fühlte mir auf den Schlipps getreten, das war vielleicht ein Denkfehler von mir.

Entschuldigung angenommen. Es ist aber schon gut, dass es Dich nervt, wenn jemand von aussen aufzeigt, dass in Deutschland vielleicht ein paar Dinge nicht ganz so sind, wie Du sie wahrnimmst. Mir fällt das auch erst auf, seit ich nicht mehr in Deutschland lebe. Die Vorstellung der Deutschen von der Schweiz geht in der Regel auch relativ weit an der Realität vorbei, auch das musste ich erst mal lernen, als ich hierher kam 😊 Es ist kein Zufall, dass gerade hier in diesem Thread alle, die sich skeptisch bezüglich eines Kopftuch-Verbots äussern in irgendeiner Art und Weise Auslandserfahrung haben bzw. noch anderes als den Schuldienst kennen.

Du sprichst natürlich von Deinen Erfahrungen mit Moslems, die in Deutschland leben. Es ist eigentlich überhaupt nicht verwunderlich, dass es da eine zunehmende Anzahl von stockkonservativen Spezies gibt, die sich gerade deshalb Deutschland als "neue Heimat" aussuchen, weil man in Deutschland die Religionsfreiheit so hoch hält. Es ist auch nicht verwunderlich, dass die Moslems, mit denen ich hier in der Schweiz zu tun habe, sich in viel geringerer Zahl diesem konservativen Spektrum zuordnen lassen, weil die Religionsfreiheit nun mal sehr häufig hinter anderen gesetzlichen Regelungen zurückstehen muss. Wir hatten es schon häufiger vom obligatorischen Schwimmunterricht, der bei uns notfalls mit empfindlichen Geldbussen durchgedrückt wird, wo bei euch scheinbar nicht selten ein riesen Fass aufgemacht wird, ob man jetzt mit der Religionsfreiheit argumentieren kann, oder nicht. Das ist eben die deutsche Schizophrenie an dieser Stelle.

Zitat von Kathie

und ich habe die Fragestellung auch so empfunden, dass es um persönliche Meinungen ging und nicht um geltendes Recht (dann bräuchten wir ja gar nicht darüber reden)

Deine persönliche Meinung (und meine übrigens auch) steht halt momentan im Widerspruch zum geltenden Recht. Das macht die Diskussion aber spannend, führt sie doch dazu einmal für sich zu reflektieren, was es hiesse, konsequent *alle* Religiosität aus dem staatlichen

Bildungswesen zu verbannen. Da fällt dann nämlich plötzlich auf, wie viele christlich-religiöse Elemente irgendwie als "Kulturgut" empfunden werden, von dem man sich natürlich nicht so recht trennen möchte. Müsste man aber eben, wollte man konsequent sein